Wir Malteser in Baden-Württemberg



Liebe Malteser,

drei Monate alt ist das Jahr 2025 bereits und es gibt viel zu tun – auch beim Katastrophenschutz und den Sanitätsdiensten in Baden-Württemberg. Schon beim Blitzeis im Januar unterstützten unsere Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes in vielen Landkreisen die Rettungsdienste bei der Versorgung und dem Transport von Verletzten. Mit Jahresbeginn starteten die Malteser des Rettungsdienstes Bezirk Stuttgart den Sanitätsdienst in der Schleyerhalle und in der Porsche Arena. Auch bei den Faschingsumzügen waren Malteser sanitätsdienstlich im Einsatz.

Ab April bis zum Ende des Jahres werden Malteser aus ganz Baden-Württemberg, darunter aus den Gliederungen Singen, Bruchsal, Schwäbisch Gmünd sowie Göppingen und Engelsbrand, im Rahmen des Heiligen Jahres in Rom die Erstversorgung auf dem Petersplatz oder an drei anderen großen Papstbasiliken sicherstellen. Knapp 500 ehrenamtliche Malteser aus ganz Deutschland sind vor Ort und wir hoffen, dass es ein guter Dienst mit reichhaltigen Erfahrungen sein wird.

Ob beim Malteser Sonnenzug zum Bodensee im Mai, bei Open-Air-Veranstaltungen oder bei Festivals wie dem Summer-Breeze-Festival im Sommer – auch hier sind die Malteser in den Sanitätsdiensten im Einsatz.

Eine unschätzbare Unterstützung des Rettungsdienstes sind im Alltag die vielen Helfenden vor Ort – vor allem in ländlichen Gebieten. 299 gut ausgebildete Malteser an 53 Standorten engagieren sich hier in Baden-Württemberg. Sie



sind bei einer Alarmierung sofort vor Ort, um beim Patienten bei anstehenden Notfällen die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. 2024 gab es hier in ganz Baden-Württemberg insgesamt 3.396 Einsätze. Ich danke allen von Herzen, die sich hier und auch in den vielen anderen Diensten der Malteser engagieren!

Ihr

Karl-Eugen Graf von Neipperg
Diözesanleiter der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Foto: Christian Vierfuss/Malteser

Momente der Nähe

① 

② 

③ 

Viele Gliederungen in Baden-Württemberg haben sich an der bundesweiten Malteser Aktion „Momente der Nähe" beteiligt. In der Vorweihnachtszeit wendeten sie sich mit besonderen Aktionen den Menschen zu, die sich am Rande der Gesellschaft befinden, und haben Begegnungen geschaffen, die unsere Gesellschaft näher zusammenrücken lassen.

④ 

⑤ 

⑥ 

⑦ 

Fotos: 1 Andreas Hellstab, 2 Philipp Rothe/RNZ, 3 Malteser Freiburg, 4 Lilli Grocia

①

119 Gläser Marmelade für die Bahnhofsmission

FREIBURG Die Freiburger Malteser haben 119 Gläser mit selbst gekochter Marmelade an die Verantwortlichen der Bahnhofsmission übergeben. „Besonders in den kalten Monaten möchten wir den Gästen durch unsere Marmeladenspende ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit geben“, sagt Marija Galjer, Referentin Soziales Ehrenamt.

②

Weihnachtsessen für Bedürftige

HEIDELBERG Über die Weihnachtsfeiertage haben die Heidelberger Malteser wie in jedem Jahr ein festliches Menü für obdachlose und bedürftige Menschen gekocht. An Heiligabend gab es als Wunschessen der Gäste Rouladen mit Rotkraut, Kartoffelknödeln und Salat. „Ich bin so froh, dass es etwas Warmes gibt“, bedankte sich ein Gast.

③

Wunschbaum erfüllt 80 Weihnachtswünsche

FREIBURG Die Malteser haben mit ihrer Wunschbaum-Aktion 80 Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheims St. Laurentiushaus einen Weihnachtswunsch erfüllt. Die Kundinnen und Kunden einer großen Buchhandlung hatten die Möglichkeit, einzelne Sterne des Baumes zu pflücken und die Wünsche zu erfüllen. Innerhalb kürzester Zeit waren alle Sterne vergriffen.



⑧

④

Adventskranzbinden

HEILBRONN Das Adventskranzbinden beim ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Heilbronn machte den begleiteten Familien viel Freude.

⑤

Gemeinsame Heiligabend-Feier im Tagestreff

KIRCHHEIM Nachdem im Advent für die Gäste des Tagestreffs ein Weihnachtsmarkt mit Ständen, Weihnachtsbaum und Imbiss in den Räumen des Tagestreff aufgebaut worden war, luden die Malteser am 24. Dezember Seniorinnen und Senioren ein, die den Heiligen Abend nicht allein verbringen wollten. Neben den traditionellen Würstchen und Kartoffelsalat spielten Musikerinnen und Musiker Weihnachtslieder, es wurde gesungen, Geschichten wurden erzählt und vorgelesen. „So sollte Weihnachten sein”, freut sich Geschäftsführerin Heike Nägelein. „Gemeinsam bei gutem Essen, Trinken und guten Gesprächen die Geburt Jesu erleben.”

⑥

27-Stunden-Marathon in Satu Mare

SATU MARE Im rumänischen Satu Mare beteiligten sich die Malteser an der Aktion 27-Stunden-Marathon. Manche Aktivitäten liefen parallel. Rund um die Uhr galt es Holz zu hacken und an hilfsbedürftige Familien auszufahren, damit sie Brennholz für den Winter haben. Von Mitternacht bis morgens um 4 Uhr besuchten die Malteser mit vier Teams Obdachlose in Satu Mare und versorgten sie mit Decken, Tee und Sandwiches.

⑦

Freude für Senioren in Notunterkünften

BIETIGHEIM-BISSINGEN Im Treffpunkt M konnten die Gäste einen Zettel pflücken und ein Geschenk im Wert von 20 Euro kaufen, zum Beispiel Hygieneartikel, eine Mütze, Handschuhe, Kaffee oder Süßigkeiten. Diese wurden dann von der Stadt Bietigheim in den Notunterkünften der Stadt an Seniorinnen und Senioren verteilt.

⑧

Weihnachtsfeiern in Unterkünften für Geflüchtete

STUTTGART Bei der Weihnachtsfeier in den von den Maltesern betreuten Unterkünften freuten sich die Kinder über Geschenke, die das Kinderbüro der Stadt Stuttgart über die Aktion „Weihnachtsbaum der Kinderwünsche“ organisiert hatte. Die Spenden kamen von Firmen und Einzelpersonen.

Fotos: 5 Malteser Kirchheim, 6 Malteser Ravensburg, 7 Malteser Neckar-Enz, 8 Malteser

Interview: Sanitätsdienst beim Faschingsumzug – was heißt das?

In den vergangenen Wochen waren wieder viele Menschen bei den Faschingsveranstaltungen im Land unterwegs. Damit sie sicher feiern konnten, waren die Malteser bei vielen Umzügen vor Ort (s. Foto). Im Interview berichtet Paulina Bacher aus Bruchsal von ihren Erfahrungen.





Paulina Bacher

Was ist das Besondere beim Sanitätsdienst zu Fasching? Unterscheidet er sich von anderen Sanitätsdiensten?
Die Sanitätsdienste an Fasching zählen bei uns zu den größten und aufwendigsten Diensten, die wir über das Jahr hinweg betreuen. Bei diesen Diensten ist der Großteil unserer aktiven Helferschaft im Einsatz und wir benötigen deutlich mehr Material als sonst, da es zu mehr Behandlungen kommt. Bei anderen Sanitätsdiensten ist von Jung bis Alt alles an Patientinnen und Patienten dabei. An Fasching erreichen uns überwiegend jüngere Leute.

Braucht man ein besonders dickes Fell?
Nicht unbedingt dicker als bei anderen Diensten, aber man sollte schon gute Nerven haben. Auch sonst haben wir es oft mit uneinsichtigen Menschen zu tun, die ihren Gesundheitszustand nicht richtig einschätzen und die Notwendigkeit einer Weiterbehandlung im Krankenhaus nicht einsehen. An Fasching ist das durch den vermehrten Alkoholkonsum nochmal schwieriger. In solchen Fällen stehen jedoch auch Security- und Polizeikräfte zur Unterstützung bereit.

Was sind die häufigsten Behandlungen?
Am häufigsten behandeln wir Patientinnen und Patienten, die zu viel Alkohol getrunken haben. Es kommt aber auch zu internistischen, chirurgischen oder neurologischen Notfällen. Teilweise reichen ambulante Versorgungen durch unsere Fußtrupps oder in unserem Medical Center aus, aber manchmal ist der Weg ins Krankenhaus unumgänglich.

Wie bereiten sich die Malteser darauf vor?
Die Vorbereitung startet bei uns schon einige Wochen bis Monate vorher. Zuerst setzen wir uns mit den Verantwortlichen der Veranstaltung und der jeweiligen Gemeinde zusammen und gehen die Besonderheiten durch. Meistens planen wir auf Grundlage unserer Erfahrungen, die wir schon in den vergangenen Jahren gemacht haben. Dann erstellen wir unser Einsatzkonzept und planen gleichzeitig die Durchführung des Sanitätsdienstes, indem wir unsere Helferinnen und Helfer auf die notwendigen Fahrzeuge und Positionen einteilen. Allgemein nutzen wir unsere Dienstabende das ganze Jahr über, um unser Material und die Fahrzeuge einsatzklar zu halten. Dennoch nehmen wir uns einen oder zwei Dienstabende vor der Veranstaltung die Zeit, um das benötigte Material erneut zu checken und zusätzlich erforderliche Dinge zu richten.

Gab es mal ein Erlebnis, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?
Ein konkretes Erlebnis gibt es nicht, aber mich beschäftigen immer wieder die jungen, minderjährigen Patientinnen und Patienten, die kaum oder sogar überhaupt nicht ansprechbar zu uns gebracht werden.

Fotos: Andreas Hellstab

Winfried Kretschmann dankt Einsatzkräften

STUTTGART Der Neujahrsempfang der Landesregierung am 17. Januar stand in diesem Jahr im Zeichen des Ehrenamts unter dem Motto „Zum Schutze unseres Landes“. Eingeladen waren vor allem Ehrenamtliche, die im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz aktiv sind. Auch Malteser aus verschiedenen Gliederungen waren dabei, unter anderem aus Freiburg, Göppingen, Konstanz, Wiesloch und Winnenden.

Der Ministerpräsident betonte die beeindruckende Vielfalt des Engagements in Baden-Württemberg und bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei allen, die beim Hochwasser im letzten Jahr im Einsatz waren. „Wir leben in schwierigen Zeiten“, so Kretschmann. „Die Bekämpfung der Krisen ist wichtiger als je zuvor. Neben anderen Unfällen und Katastrophen wird uns vor allem die Klimakrise immer wieder herausfordern – durch Hitzewellen und Dürren, durch Stürme und Überschwemmungen.“



Gruppenbild zum würdigen Anlass (v. l.): Florian Hambach, stellvertretender Diözesanleiter der Malteser der Diözese Rottenburg-Stuttgart, mit Ehefrau Michaela Hambach; Fee Gloning und Stefan Allich, Malteser Höhlenrettung; dazwischen Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Fotos: Staatsministerium Baden-Württemberg (l.), Malteser (r.)



FRAGE UND ANTWORT

Herr Khevenhüller, was wünschen Sie sich von der neuen Regierung?
Georg Khevenhüller: Das Thema Krisenresilienz ist und bleibt von enormer Bedeutung. Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Wir müssen auf Katastrophen vorbereitet sein – das muss auch die Politik verstehen und uns in unseren Bestrebungen zur Krisenbewältigung und Krisenabwehr unterstützen, denn die nächste Krise kommt bestimmt. „Zeitenwende“ darf deshalb nicht nur eine leere Worthülse bleiben, sondern muss mit Leben erfüllt werden!
Bei all der Krisenvorsorge dürfen wir Vereinsamung der Menschen in unserem Land nicht übersehen: Hier kommt unserem Sozialen Ehrenamt eine immense Bedeutung zu. Unseren Auftrag, aus christlicher Nächstenliebe für einsame Menschen da zu sein, werden wir auch in Zukunft erfüllen. Deshalb wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung auch, dass sie ehrenamtliches Engagement insofern unterstützt, dass hauptamtliche Koordinierungsstellen, die ehrenamtliches Engagement erst ermöglichen, öffentlich finanziert werden!



Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet

Bei zwei Feierstunden – in Freudenstadt und in Bretzfeld-Schwabbach – zeichnete der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl insgesamt 64 Unternehmen aus Baden-Württemberg als „ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ aus.

Auf Vorschlag von Jörg Scholten, Beauftragter der Malteser in Konstanz, ging diese Auszeichnung auch an das Anwältehaus Bayrhammer & Kollegen in Aalen, die AOK Gesundheitskasse Hochrhein-Bodensee in Waldshut-Tiengen, die Krämer GmbH & Co. KG in Winnenden und die Orthopädie-Technik Kächele GmbH in Stuttgart.

„Gesellschaftliches Engagement ist heute wichtiger denn je“, so der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl bei der Preisverleihung. „Es ist geradezu der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Die Bereitschaft der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die wir auszeichnen, das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen – diese Bereitschaft können wir in turbulenten Zeiten nicht genug wertschätzen.“

Die ausgezeichneten Arbeitgeber unterstützen die Ehrenamtlichen vielfältig

Das von den Maltesern vorgeschlagene Anwältehaus Bayrhammer & Kollegen in Aalen wurde unter anderem dafür ausgezeichnet, dass Bernd Schiele vom Anwältehaus für alle Einsatzlagen sofort freigestellt wird und so eine wichtige Stütze im Bevölkerungsschutz im Ostalbkreis ist. Die AOK – Die Gesundheitskasse Hochrhein-Bodensee in Waldshut-Tiengen erhielt die Auszeichnung für die Unterstützung ihrer im Bevölkerungsschutz tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im hohen Maße gewährt die Krämer GmbH & Co. KG in Winnenden den Maltesern jegliche Unterstützung mit Fahrzeugen, Gerätschaften, Materialien und Räumlichkeiten. Ausgezeichnet wurde auch die Orthopädie-Technik Kächele GmbH in Stuttgart. Hier haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die großzügige Unterstützung bei der Arbeitszeiteinteilung alle Möglichkeiten, um Aus- und Fortbildungen zu belegen sowie bei Übungen und Einsatzlagen im vollen Umfang für die Malteser zur Verfügung zu stehen.

Die Krämer GmbH & Co. KG (Winnenden), die Orthopädie-Technik Kächele GmbH (Stuttgart) und das Anwältehaus Bayrhammer & Kollegen (Aalen) wurden als ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet.

Foto: Steffen Schmid

Vielfältiges Engagement im Auslandsdienst

Für Norbert Scheffler, Auslandsbeauftragter der Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, und Auslandskoordinatorin Nicole Lichanin war 2024 ein sehr intensives Jahr mit acht Fahrten nach Rumänien, in die Ukraine und nach Bosnien und Herzegowina.



WEINGARTEN/FREIBURG „Wir konnten unsere Partner im vergangenen Jahr mit 12 Tonnen Hilfsgütern und insgesamt knapp 15.500 Euro unterstützen. Der Großteil der Spenden ging an unsere Partner vom rumänischen Malteser Hilfsdienst SAMR in Satu Mare und an die Malteser in Beregowo in der Ukraine“, so Norbert Scheffler.

Hier liegt das Hauptaugenmerk der Malteser: „Wir sind sehr glücklich, dass wir mit dem Stützpunkt in Satu Mare einen direkten Zugang nach Beregowo zu den dortigen Maltesern und in ein Flüchtlingscamp haben“, so Scheffler. Durch diesen direkten Draht wissen die Malteser stets aktuell, was an Hilfen notwendig ist. An erster Stelle stehen Lebensmittel aller Art, vor allem Konserven, aber auch Hygieneartikel werden dringend gebraucht. Dr. Andreas Heinze, Auslandsbeauftragter in der Erzdiözese Freiburg, konnte durch Kontakte zum Klinikum Mittelbaden 16 Pflegebetten und weitere Materialien an die Gliederung Weingarten vermitteln, diese werden von dort nach Rumänien gebracht.

Auch in diesem Jahr sind wieder Hilfstransporte geplant. Dreimal fahren die Weingartener Malteser zudem in den Marienwallfahrtsort Medjugorje in Bosnien und Herzegowina. Dort unterstützen sie in der Ambulanz „Marijina Pomoc“ das örtliche Personal. „Zu Palmsonntag, wenn die Ambulanz zur Pilgerversorgung bei Unfällen auf den Bergen oder bei Krankheitsfällen wieder öffnet, fahren wir das erste Mal nach Medjugorje zur Überprüfung des Materials und der Geräte sowie zur Lieferung der notwendigen medizinischen Hilfsgüter.“ Im vergangenen Jahr wurden so knapp 6.000 Patienten aus 72 Nationen der Welt versorgt.

Im Flüchtlingslager bei Beregowo/Ukraine werden Lebensmittel angeliefert. Norbert Scheffler (l.) und Tünde Hnatik (r.) helfen beim Abladen.

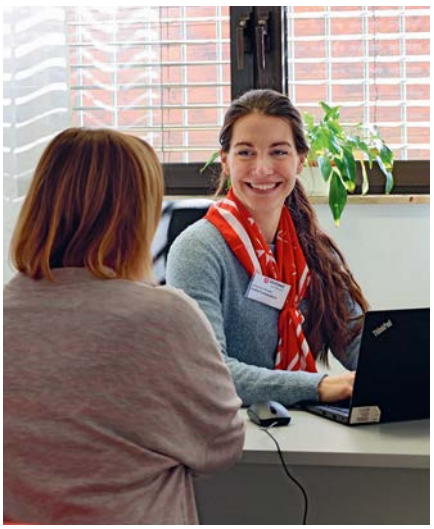
Fotos: Nicole Lichanin/Malteser (l.), Abdallah Jehad (r.)

MMM-Clearingstellen weiter gefördert

BADEN-WÜRTTEMBERG Die Landesregierung fördert ab April für weitere zwei Jahre Projekte, die den Zugang von Menschen ohne Krankenversicherung zur medizinischen Versorgung verbessern. Dazu gehören auch die beiden Clearingstellen der MMM Mannheim und der MMM Stuttgart, die 117.312,73 Euro bzw. 85.950 Euro erhalten.

Die Malteser bieten mit der MMM (Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung) eine ärztliche Anlaufstelle für Menschen in einer Notsituation und ohne Krankenversicherung. Das Clearing hilft, die Lebensumstände der Patientinnen und Patienten zu verbessern, indem Fachberaterinnen gemeinsam mit ihnen komplexe Probleme lösen. Die Clearingberatungsstelle ist direkt in die Sprechstunde der MMM integriert und dient als Schnittstelle zwischen Ärztinnen, Ärzten, Pflegekräften und Clearingberatung. Eine landesweite Hotline wird inzwischen über die MMM Mannheim fortgeführt.

In Stuttgart ist die Clearingstelle aktuell unbesetzt und kann jetzt wieder ausgeschrieben werden.



Clearinggespräch in der MMM Mannheim



①

Gelungene Premiere: Erster Diözesan-Workshoptag

KARLSRUHE Rund 100 Helferinnen und Helfer aus der gesamten Erzdiözese kamen zum ersten Diözesan-Workshoptag im GenoHotel Karlsruhe zusammen und wurden von Diözesanleiter Wolfgang Brucker begrüßt.

In elf verschiedenen Workshops war für jeden etwas dabei. Quer durch sowohl verbandliche als auch gesellschaftliche Themen besuchten die Teilnehmenden zwei Angebote ihrer Wahl: ob digitale Malteser Welt, Social Media, Stressmanagement, Miteinander der Generationen, Populismus, Selbsterfahrung zu Demenz, Austausch zwischen Helfervertretungen, Praxisaustausch zur Helfendengewinnung und -integration, Buchhaltung oder Prävention sexualisierter Gewalt – der Tag war bunt gefüllt.

Dabei zog sich das Symbol des Bootes, das seine Segel setzt und in See sticht, durch den ganzen Tag. Mittags feierte Pfarrer Erhard Bechtold mit allen gemeinsam einen lebendigen Gottesdienst, in dem die Teilnehmenden einen Anker im (Malteser) Alltag warfen. Am Abend konnte jeder ein „Freiburger Bächleboot“ voll beladen mit neuen Ideen, Eindrücken und Vorhaben mit in die eigene Gliederung nehmen.

Das Organisationsteam rund um Maike Schmücker und Carl-Anton von Gleichenstein freut sich über die vielen positiven Rückmeldungen, die es im Anschluss gab.

Der nächste Workshoptag steht bereits fest: am 7. März 2026 sind alle Malteser der Diözese nach Pforzheim-Hohenwart eingeladen.

②





③

1 Rund 100 Malteser trafen sich in Karlsruhe.
2 In einem Workshop konnten die Teilnehmenden mit einem Altersanzug ausprobieren, wie sich Altersveränderungen auf Beweglichkeit, Kraft und Wahrnehmung auswirken.
3 Das Boot zog sich als Symbol durch den Tag.

Fotos: Malteser

Sanitätsdienst bei der Bischofsweihe im Rottenburger Dom St. Martin

ROTTENBURG Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat mit Dr. Klaus Krämer einen neuen Bischof. Die feierliche Weihe und Amtseinführung am ersten Advent wurde von zahlreichen Gläubigen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Kirche, Politik und Gesellschaft begleitet. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Malteser Rottenburg, unterstützt von einer RTW-Besatzung der Malteser Sigmaringen, sorgten für die medizinische Versorgung.

Während der Zeremonie im Rottenburger Dom St. Martin positionierten sich die Einsatzkräfte an den zentralen Standorten: dem Marktplatz, dem Bischofspark und im Dom. Für Notfälle standen zusätzlich ein KTW und ein RTW mit Besatzung bereit. Nach der Weihe führte eine feierliche Prozession den neuen Bischof zum Bischofshaus. Um die medizinische Versorgung aller Beteiligten zu gewährleisten, sicherten die Malteser die Prozession mit einem RTW an der Spitze, einem KTW als Schlusslicht und mehreren Fußtrupps dazwischen ab. Auch bei den Feierlichkeiten im Bischofspark waren die Malteser im Besucher- und VIP-Zelt vor Ort. Den Abschluss bildete ein großer Zapfenstreich.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Malteser Rottenburg sind dankbar, Teil dieses besonderen Ereignisses gewesen zu sein, und wünschen dem neuen Bischof alles Gute und Gottes Segen für sein neues Amt.

Die Malteser sicherten die Prozession zum Bischofshaus sanitätsdienstlich ab.





Mobiler Einkaufswagen fährt jetzt wöchentlich

BAD DÜRRHEIM Fast genau ein Jahr nach der ersten Fahrt des Mobilen Einkaufswagens und seiner guten Annahme bei den Bad Dürrheimer Seniorinnen und Senioren bieten die Malteser diesen Dienst nun wöchentlich an. „Bei den bisher zweiwöchentlichen Fahrten konnten nicht immer alle Senioren, die einen Platz angefragt hatten, auch mitfahren. Daher ist der wöchentliche Rhythmus ein wichtiger Schritt und eine positive Entwicklung“, so das Organisationsteam.

Mit dem Mobilen Einkaufswagen, einem Gemeinschaftsprojekt der Malteser und der Nachbarschaftshilfe „Hilfe mit Herz und Hand e. V.“, können Seniorinnen und Senioren ihre Besorgungen selbstständig erledigen. Ehrenamtliche Helfende holen sie zu Hause ab und fahren entweder zum Kaufland oder ins E-Center Bad Dürrheim. Die ehrenamtlichen Helfenden leisten Unterstützung beim Ein- und Aussteigen und begleiten den Einkauf. Anschließend besteht die Möglichkeit, in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen zusammenzusitzen und sich auszutauschen. Nach der Heimfahrt helfen die Ehrenamtlichen, die Einkäufe ins Haus zu tragen.

Die Erweiterung des Angebots konnte nur durch die gute Zusammenarbeit der Kooperationspartner und einer zugewandten Stadtverwaltung erreicht werden. „Der Mobile Einkaufswagen ist etwas ganz Besonderes. Es ist wichtig, dass es solche Projekte gibt und dass Menschen dahinterstecken, denen es eine Herzensaufgabe ist, für andere da zu sein. Wir bekommen viel positive Resonanz und sind glücklich über die gute Annahme des Projekts“, äußert sich Bürgermeister Jonathan Berggötz.

Fotos: Ehrenamt Malteser Rottenburg (l.), Malteser Bad Dürrheim (r.)



Bundespolizei Lörrach beim Vorlesetag

MAULBURG Am bundesweiten Vorlesetag organisierten der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis Lörrach und die Bundespolizei Lörrach eine gemeinsame Aktion an der Helen-Keller-Schule in Maulburg.

Voller Spannung wurde die Bundespolizei von den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften der Schule erwartet. Mit Blaulicht kam der Polizeibus angefahren und wurde herzlich begrüßt. Bevor es in die Turnhalle zum Vorlesen ging, durften die Kinder das Polizeiauto genau inspizieren und testen, wie viele Kinder wohl hineinpassen. Dann las Polizeimeisterin Lisa Österlin gemeinsam mit Toni, dem Bären, den rund 40 Kindern einen ganzen Vormittag lang spannende Geschichten vor. Es ging um mutige Kinder, einen Bahnhof und Züge, Räuber und schlaues Kombinieren. „Es war schön, die Neugierde und Vorfreude in den Gesichtern der Kinder zu sehen – ein gelungener Vormittag, den wir gerne wiederholen möchten“, sagt Hospizkoordinatorin Annekathrin Nägele.

Seit 2004 ist der bundesweite Vorlesetag Deutschlands größtes Vorlesefest und ein öffentliches Zeichen, um Kinder und Erwachsene für die Bedeutung des Vorlesens zu begeistern.

Beim Vorlesetag aktiv (v. l.): Claudia Trimpin und Annekathrin Nägele vom Kinder- und Jugendhospizdienst, Vorleserin Lisa Österlin mit Toni vom Bundespolizeirevier Lörrach und Schulleiter David Weber

Jugend: Erfolgreicher Gruppenleitungs-Kurs in Baden-Württemberg

BADEN-WÜRTTEMBERG Beim zweiten Teil des Lehrgangs „Gruppe-Leiten“ der Malteser Jugend beschäftigten sich elf junge Teilnehmende aus ganz Baden-Württemberg und Bremen an zwei Wochenenden und in einer Selbstlernphase mit den wichtigsten Themen für angehende Gruppenleitungen.

Der Lehrgang entspricht den Standards der Jugendleiter-Card („Juleica“ – Ausweis für ehrenamtlich Mitarbeitende in der Jugendarbeit) und deckt Themen von Aufsichtspflicht über Finanzierung und Präventionsschulung bis hin zu Spiritualität ab. Alle Teilnehmenden haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen und sind nun bereit, in ihren Gliederungen Jugendgruppen eigenverantwortlich zu leiten.

Neben dem Lehrgang müssen die neuen Gruppenleitungen ein erweitertes Führungszeugnis vorzeigen, um eigenverantwortlich eine Jugendgruppe leiten zu dürfen. Ein wichtiger Teil der Ausbildung ist, dass sich die angehenden Gruppenleitungen mit den Erwartungen an eine Leitung und mit ihrer eigenen Rolle auseinandersetzen. Sechs Dozentinnen und Dozenten der Diözese Rottenburg-Stuttgart gaben den Jugendlichen während des gesamten Kurses aus ihren unterschiedlichen Perspektiven Einblick in die Jugendgruppenarbeit. „Wir sind sehr zufrieden mit unseren neuen Gruppenleitungen und freuen uns über so motivierte und engagierte Persönlichkeiten in unseren Jugendgruppen“, resümiert Jugendreferentin Lara Windschnurer.

Ein Benefit: Mit Abschluss des Lehrgangs können die Teilnehmenden die „Juleica“ beantragen, die ähnlich wie die Ehrenamtskarte funktioniert.

Kurze Pause beim Gruppenleitungs-Lehrgang in der Jugendherberge Hohenstaufen bei Göppingen



Fotos: Malteser (l.), Malteser Jugend (r.)

Vorhang auf für die „Bäckerei Bräzzele“



WALD Mit dem Theaterstück „Bäckerei Bräzzele“ feierte die Malteser Theatergruppe in Wald (s. Foto) Anfang des Jahres einen überwältigenden Erfolg. Nach einer Aufführungspause von vier Jahren strömten über 800 Zuschauer in die Zehn-Dörfer-Halle, um das Laientheater zu erleben.

Das humorvolle Stück wurde von den Schauspielerinnen und Schauspielern mit viel Herzblut und Können auf die Bühne gebracht. Immer wieder strapazierten sie die Lachmuskeln des Publikums – insbesondere wenn deutliche Parallelen zu örtlichen Gegebenheiten zu erkennen waren. Begeisterter Applaus war der verdiente Lohn für die Theatergruppe.

Das Malteser Laientheater Wald begeistert seit 1981 mit leidenschaftlichem Schauspiel und abwechslungsreichen Inszenierungen. Als fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinde Wald präsentiert das Ensemble immer zum Jahresbeginn humorvolle schwäbische Komödien mit lokalem Bezug. Mit viel Herzblut und ehrenamtlichem Engagement schaffen die Schauspielerinnen und Schauspieler unvergessliche Theaterabende.

Malteser Nürtingen starten ins neue Jahr mit Sprechfunker-Ausbildung

NÜRTINGEN Kurz nach dem Jahreswechsel startete für zehn Malteser aus den Landkreisen Esslingen und Reutlingen das neue Jahr mit der Sprechfunkausbildung. Die neuen Ausbilder für diesen Bereich, Michael Schlecht und Tom Feigel aus der Gliederung Nürtingen, vermittelten in 16 Stunden theoretische und praktische Inhalte rund um den Digitalfunk. Insbesondere ging es auch um den Funk und die Alarmierung für die Landkreise Esslingen und Reutlingen.

Die Teilnehmenden aus den Gruppen Walddorfhäslach, Altenriet-Schlaitdorf, Bempflingen, Filder und Reutlingen meisterten die theoretische Prüfung und die abschließende Funk- und Fahrübung sehr gut. Die Malteser freuen sich über zehn neue Sprechfunkerinnen und Sprechfunker für den Bevölkerungsschutz, den Sanitätsdienst, die First Responder und den Rettungsdienst.



Die zehn frisch ausgebildeten Sprechfunkerinnen und Sprechfunker

Fotos: Malteser Wald (o.) Malteser (u.)

Gliederung startet Entwicklungsprozess

ENDINGEN-AMOLTERN Die Gliederung Nördlicher Breisgau hat einen Organisationsentwicklungsprozess zur Zukunftssicherung und Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Dienste gestartet. Zur Auftaktveranstaltung waren alle ehrenamtlichen Mitglieder ins Gemeindezentrum Amoltern eingeladen. Unter der Leitung von Dr. Joachim Kittel und Jörg Wieczorek, die derzeit eine Ausbildung zum Supervisor, Coach und Organisationsberater absolvieren, wurden folgende Fragen gemeinsam diskutiert: Was ist in den einzelnen Bereichen gewachsen? Was ist gut gelaufen? Wo gibt es Verbesserungs- und Optimierungsbedarf?

Ziel des Abends war es, durch einen offenen Austausch und gemeinsames Nachdenken erste Anhaltspunkte zu gewinnen, wie die Arbeit der Ehrenamtlichen in den angebotenen Diensten (Hospiz-, Einsatz- und Besuchsdienst) weiterentwickelt werden kann. Die Ergebnisse werden von den Organisationsentwicklern gesichtet und der Steuerungsgruppe zur Verfügung gestellt. Mit den Bereichen Kommunikation, Wahrnehmung und Helfende-Qualifizierung zeichneten sich bereits künftige Handlungsfelder ab. Die Erkenntnisse des Beratungsprozesses sollen dann der Gliederungsleitung vorgestellt werden, damit dieser über die strategische Weiterentwicklung des Ehrenamtes entscheiden kann. Bezirksreferent Andreas Gäßler war beeindruckt von der professionellen Vorbereitung und Durchführung des Abends durch die beiden Berater.

Mit einem zum Nachdenken anregenden Text zum Bild eines Baumes mit seinen Wurzeln, dem Stamm und einem einzigen Apfel in der Krone leitete Helfervertreterin Claudia Binder-Triebel zum gemütlichen Teil des Treffens über. Anschließend überreichte sie jedem Teilnehmenden eine kleine Zypresse mit einer roten Kugel, die an den Apfel in dem Baum erinnern soll. Der Apfel kann als Symbol für jeden einzelnen Helfenden und seine künftigen Früchte für die Bevölkerung verstanden werden.

Die Verpflegungsgruppe unter der Leitung von Martina Ruh und Caroline Carrizo hatte zwischenzeitlich Quiche Lorraine sowie Glühwein und Gebäck vorbereitet, so dass der Abend für alle einen geselligen Ausklang fand.

Trauercafé des Lebens: Ausflug zum Alpakahof

ROTTWEIL Seit letztem Jahr gibt es bei den Maltesern in Rottweil das „Trauercafé des Lebens“. Hier treffen sich Menschen, die um einen geliebten Menschen trauern. Ein besonderes Erlebnis für alle war im Dezember der Besuch beim Alpaka-Team der Familie Kraus im Schönbachtal (Landkreis Tuttlingen). Die Familie bietet nicht nur therapeutische Begegnungen mit den Alpakas, sondern auch Wanderungen mit den Tieren, bei denen die Menschen Ruhe in der Natur und neue Kraft finden können.

„Die Alpakas helfen, emotionale Spannungen abzubauen, und schenken in schweren Zeiten Trost“, so Natalie Biesalski, die mit Edith Gref zusammen das Trauercafé der Malteser leitet. Der Tag und die Begegnung mit den Tieren klang bei allen Teilnehmenden noch lange nach.



Die Trauerbegleiterinnen Natalie Biesalski und Edith Gref, mit Hans-Jörg Kraus vom Alpaka-Team

Fotos: Malteser (l.), Sigrun Butschek (r.)

Abenteuer Helfen im Kindergarten St. Gabriel



Für die Kirchheimer Kinder war das „Abenteuer Helfen“ ein tolles Erlebnis. Im Bild: Malteser Ausbilderin Manuela Ohly

KIRCHHEIM Seit Wochen freuten sich die Kindergartenkinder des Kindergartens St. Gabriel auf diesen Vormittag: Ausbilderin Manuela Ohly und Alexander Siwek vom Katastrophenschutz der Malteser Kirchheim waren vor Ort im Kindergarten, um die Kinder dafür zu sensibilisieren, was es heißt, Erste Hilfe zu leisten. Das Schöne: Abenteuer Helfen ist speziell auf die Zielgruppe Kindergartenkinder zugeschnitten.

Nachdem die Kinder erzählt hatten, was ihnen schon alles passiert ist und wie ihnen geholfen wurde, ging es thematisch um die drei Bereiche Helfen – Trösten – Hilfe holen.

Die Kinder sollten lernen und erkennen, dass im Alltag jede und jeder helfen kann. Das Wichtigste für sie war, „dass es Freude macht, jemandem zu helfen“ und „dass man sich richtig toll danach fühlt“. Dann überlegte die Runde, wie man ein trauriges Kind trösten kann: „Zu ihm hingehen und mit ihm reden.“ „Taschentücher geben.“ „Die Hand halten.“ „Und wenn jemand verletzt ist, einen Verband anlegen.“ Die Kinder hatten viele Ideen und probierten anschließend verschiedene Arten der Wundversorgung und des Verbindens aus. Die Malteser waren überrascht, dass fast alle Kinder wussten, welche Telefonnummer man wählen muss, wenn man medizinische Hilfe braucht, und was man am Telefon sagen muss.

Natürlich wurde zum Abschluss der Rettungswagen begutachtet und Alexander Siwek beantwortete alle Fragen der Kinder: Was ist in all den Schubladen und Schränken drin? Ist denn die Liege bequem? Und wie laut kann eigentlich so ein Martinshorn sein?

Fotos: Manuela Ohly/Malteser (l.), Malteser Sigmaringen (r.)

Neue Dienststelle eröffnet

SIGMARINGEN Nach Monaten intensiver Bauarbeiten haben die Malteser ihre frisch renovierte Dienststelle feierlich eingeweiht. Nach einem Gottesdienst in der Hedinger Kirche mit Weihbischof Peter Birkhofer, Pater Stefan Havlik und Pfarrer Simon Dreher konnten die zahlreichen Besuchenden die neuen Räumlichkeiten und verschiedene Rettungsfahrzeuge in Augenschein nehmen. Unter den Gästen waren auch Vertretungen aus der Politik und von befreundeten Hilfsdiensten.

Die renovierte Dienststelle mit unter anderem einer neuen Waschhalle bietet Platz für die wichtigsten Rettungsmittel, wodurch die Einsatzfähigkeit der Malteser deutlich verbessert wird. Ein Highlight ist der neue Schulungsraum, der weit über die nötige Voraussetzung für klassische Erste-Hilfe-Kurse hinausgeht. Hier sollen in Zukunft Schulungen und Workshops stattfinden, die Kompetenzen erweitern und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Dienststellenleiter Fabian Vees ließ die Geschichte der Malteser in Sigmaringen Revue passieren und erläuterte den ganzheitlichen Ansatz des Bauprojekts. Mit Liebe zum Detail wurde jede Ecke der Dienststelle gestaltet, um einen Ort zu schaffen, an dem sich Menschen willkommen und unterstützt fühlen. Stadtbeauftragter Prinz Albrecht von Hohenzollern zeigte sich begeistert vom Ergebnis.

Prinz Albrecht von Hohenzollern (v. l.), Weihbischof Peter Birkhofer, Fabian Vees und Dominicus von und zu Mentzingen



Danke!

10.000 Euro für die MMM

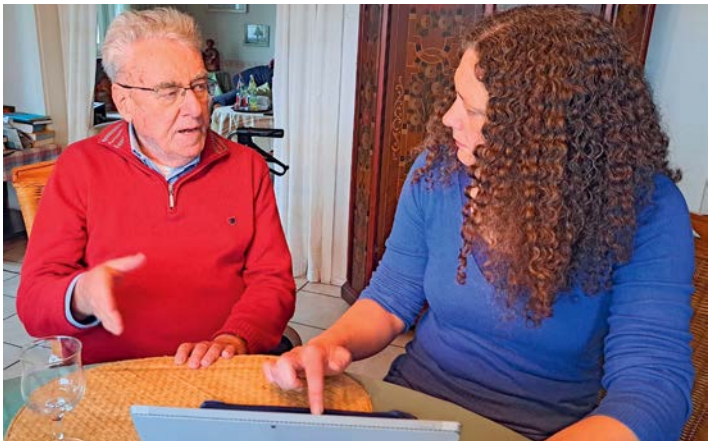
MANNHEIM Die DFB-Stiftung Sepp Herberger hat eine Spende in Höhe von 10.000 Euro an die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) übergeben. Die Stiftung, die 1977 in Mannheim errichtet wurde, war bei dem Besuch mit drei Personen vertreten. Die Kuratoriumsmitglieder Dr. Peter Kurz und Michael Herberger kamen zusammen mit Geschäftsführer Tobias Wrzesinski in die Einrichtung der Malteser.

„Sepp Herberger war stolz darauf, Mannheimer zu sein. Mit dem von ihm und seiner Frau Eva hinterlassenen Privatvermögen unterstützen wir regelmäßig engagierte Einrichtungen in seiner Heimatstadt und der Metropolregion“, sagt Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. „Den Eheleuten lag dabei auch mit Blick auf ihre eigene Vita die Unterstützung von in Not geratenen Menschen auf besondere Weise am Herzen. Wir freuen uns, den Maltesern an dieser Stelle beim Helfen helfen zu können“, so Wrzesinski weiter. Die Zuwendung der Stiftung wird um eine Förderung von Kirsten Korte und dem Verein „Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e. V.“ in Höhe von 2.500 Euro ergänzt.

„Wir freuen uns sehr über diese großzügige Geste. Mit dem Geld können wir Medikamente für unsere Patientinnen und Patienten finanzieren, die ansonsten keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hätten. Es ist für uns sehr motivierend zu erleben, dass es Menschen gibt, die mit uns handeln“, so die organisatorische Leiterin der MMM Jasmin Zart.

Jasmin Zart führte die Gäste der DFB-Stiftung durch die MMM.





Buchprojekt: Erinnerungen an Guatemala

STUTTGART Libert Hirt, ein 86-jähriger katholischer Pfarrer aus Stuttgart, wird seit Sommer von R. Häring über den ambulanten Betreuungsdienst Sorglos Begleitung der Malteser Stuttgart besucht. Die Anfrage an die Malteser kam, da er mobilitätseingeschränkt ist, seine Wohnung nicht allein verlassen kann und sich mehr Gesellschaft wünscht. Jeden Freitag hält er noch die heilige Messe in der katholischen Kirchengemeinde in Stuttgart-Degerloch. Seit Kurzem schreiben Libert Hirt und R. Häring nun zusammen an einem Buch.

„Ich kam eigentlich zu Herrn Hirt, um ihm Gesellschaft zu leisten“, erzählt die Malteser Mitarbeiterin. „Und um mit mir Mensch-ärgere-dich-nicht zu spielen“, ergänzt Libert Hirt schmunzelnd. „Dann erzählte er mir von seiner Zeit in Guatemala, dass es ein Manuskript gibt, in dem er Erinnerungen zu seinen Erlebnissen festgehalten hatte. Und dann entschieden wir uns, an dem Buchprojekt weiterzuarbeiten.“

Libert Hirt wurde 1938 in Deißlingen geboren und ging mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel zusammen auf das Gymnasium in Rottweil. Schon früh wusste er, dass er einmal Priester werden wollte. Er studierte Theologie, absolvierte sein Auslandssemester in Innsbruck und hegte damals den Wunsch, längere Zeit im Ausland zu arbeiten. Ein Zufall machte es möglich, dass dieser Wunsch Wirklichkeit wurde – nachdem ihn ein deutscher Pfarrer aus Guatemala, der zu Gast in seiner Gemeinde war, einlud, vor Ort mitzuarbeiten. Libert Hirt war glücklich, dass dies seitens der Diözese Rottenburg-Stuttgart möglich war. Und so verbrachte

Libert Hirt und R. Häring arbeiten gemeinsam an dem Buchprojekt.

Fotos: Johanna Heintz (l.), Claudia Frenzel/Malteser (r.)

er zehn Jahre in Almolonga im westlichen Hochland Guatemalas.

Gemeinsame Arbeit am Manuskript

Seit einigen Wochen feilen die beiden nun an dem Manuskript. R. Häring, die neben ihrer Tätigkeit bei den Maltesern beruflich auch Erfahrungen im Lektorieren hat, liest Passagen vor – wenn sie etwas nicht versteht, fragt sie nach, lässt Libert Hirt erzählen, bis Bilder im Kopf entstehen. Wie sieht es in dem Dorf Almolonga aus, in dem er als Pfarrer zehn Jahre – von 1968 bis 1978 – verbrachte? Welche Atmosphäre entsteht, wenn die Einwohnerinnen und Einwohner, die Nachfahren der Maya waren, am Patronatsfest einen meditativen Tanz auf dem Marktplatz aufführen? Passagen, die ihr noch nicht klar oder plastisch genug sind, schreiben sie noch einmal gemeinsam um. Es ist wie ein Ping-Pong-Spiel, das beiden große Freude macht: „Ich finde Geschichten sehr spannend und lerne selbst bei dem Projekt sehr viel“, so Häring. Und Libert Hirt ist glücklich, noch einmal seine Erinnerungen an diese für ihn wichtige Zeit durchzugehen: „Plötzlich bekommt mein Text ein ganz neues Gesicht und mir fallen immer wieder neue Geschichten ein.“ Für wen er das Buch schreibt? „Für mich und ich möchte es meinen Freunden schenken.“

Sorglos Begleitung: individuell auf die Menschen zugeschnitten

Der ambulante Betreuungsdienst Sorglos Begleitung ist so individuell wie die Kunden, so Carmen Kieninger, die Leiterin des Dienstes. „Wir machen vieles möglich. Die Wünsche und Bedarfe der Kunden kristallisieren sich oft erst im Laufe der Begleitungen heraus. Neben der Alltagsbegleitung können auch außergewöhnlichere Anfragen realisiert werden – zum Beispiel ein Ausflug zum Flughafen oder zu kulturellen Einrichtungen. Dass Herr Hirt mithilfe des Dienstes sein Buchprojekt realisieren kann, freut uns sehr.“

Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd



Neue Unterstützungsgruppe Rettungsdienst im Ostalbkreis

SCHWÄBISCH GMÜND Die Malteser im Ostalbkreis haben eine neue Unterstützungsgruppe Rettungsdienst (URD) in Schwäbisch Gmünd ins Leben gerufen – seit 1. November ist sie im Einsatz. „Den konkreten Anstoß gaben die Unwetter- und Hochwasserereignisse im Juni, die uns gezeigt haben, wie wichtig es ist, schnell verfügbare Kräfte in vorhandenen Strukturen zum Einsatz zu bringen“, sagt Michael Berger, Stadtbeauftragter der Malteser in Schwäbisch Gmünd.

Eine URD entlastet den regulären Rettungsdienst bei Spitzenbelastungen oder großen Schadensereignissen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die die erforderlichen Kompetenzen mitbringen, werden bei Bedarf über die Integrierte Leitstelle (ILS) alarmiert und übernehmen mit dem Rettungswagen (RTW) des Ehrenamts direkt einen Einsatz.

Vor dem Start wurden Investitionen in Technik und Equipment getätigt – unter anderem wurde das vorhandene Fahrzeug zu einem normgerechten RTW umgerüstet. Timo Fischer mit seiner Erfahrung als Leiter der Malteser Rettungswache in Schwäbisch Gmünd übernahm diese Aufgabe mit weiterer Unterstützung aus dem Team der Region Nord-Ost-Württemberg. Michael Belko von den lokalen Helfern wurde für die organisatorische Leitung gewonnen und kümmerte sich um den Aufbau der Gruppe. „Es begeistert mich immer wieder, wenn ich unsere engagierten Malteser in der Gruppe zusammen sehe – es ist nicht zu erkennen, ob jemand aus dem Ehrenamt oder aus dem Hauptamt kommt. Alle vereint die Motivation, sich in ihrer Freizeit für die Gesellschaft zu engagieren und voneinander weitere Kompetenzen zu lernen“, so Michael Belko.

Eine große gemeinsame Übung mit der Freiwilligen Feuerwehr Schwäbisch Gmünd zu einem angenommenen Gefahrguteinsatz war eine ausgezeichnete Gelegenheit, die neuen Strukturen zu testen. Die URD übernahm sowohl die rettungsdienstliche Versorgung der Verletzten als auch die Absicherung der zahlreichen Einsatzkräfte. Für das gesamte Team gab es dabei viele Erkenntnisse.

„Wir freuen uns, eine schlagkräftige URD in Schwäbisch Gmünd zu stellen und sehen uns für kommende Einsätze in diesem Jahr gut vorbereitet“, fassen Timo Fischer und Michael Belko zusammen.

Die URD Schwäbisch Gmünd entlastet den Rettungsdienst und fährt bei Alarmierung mit dem Rettungswagen (RTW) des Ehrenamts direkt einen Einsatz.



Spatenstich für neue Wache

HEIDELBERG Die Malteser bauen eine neue Rettungswache für die Region Heidelberg. Die Anlage wird im Pfaffengrunder Gewerbegebiet gebaut und ist das bundesweit größte Neubauvorhaben der Malteser für den Bereich Notfallrettung. Seit 2017 laufen die Planungen, jetzt wurde die Grundsteinlegung gefeiert.

Auf dem Grundstück mit etwa 2.000 Quadratmetern Fläche entsteht ein zweigeschossiges Wachengebäude mit Stellplätzen für vier Rettungswagen, vier Krankentransportwagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug. Die neue Wache wird die Einsatzzeiten und die Versorgung der Bevölkerung in Heidelberg sowie den umliegenden Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis verbessern.

Die Anlage wird modernste Standards erfüllen und optimale Raum- und Platzverhältnisse bieten. Besonderes Augenmerk wurde auf kurze Wege und eine schnelle Ausrückzeit gelegt. Die Wache wird daher mit einem Sprungschacht ausgestattet, um die Einsatzabläufe weiter zu optimieren und die Eintreffzeiten beim Patienten zu verkürzen. Ein Gutachten bestätigt, dass die Standortwahl optimal ist, um die Einsatzzeiten zu minimieren. Die Fertigstellung ist für Ende 2026 geplant.

Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“

ULM Alte Menschen sind gebrechlich und meist auf die Hilfe anderer angewiesen. Oder sind Menschen jenseits der Lebensmitte nicht heute eher sehr fit und aktiv?

Die Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“, die vom Bundesfamilienministerium konzipiert wurde und vom 14. März bis 1. April in der Stadtbibliothek Ulm zu sehen ist, greift unser Bild vom Altsein auf.

Winfried Steinacker, Koordinator ehrenamtliche Soziale Dienste der Malteser in Ulm, hat die Ausstellung nach Ulm geholt: „Mit dieser Ausstellung laden wir Menschen jeden Alters ein, sich mit ihren jeweiligen Vorstellungen von Altsein auseinanderzusetzen, diese eventuell zu überdenken und gegebenenfalls zu korrigieren.“ Zusammen mit der Stadt Ulm und verschiedenen sozialen Einrichtungen ist ein Rahmenprogramm rund um die Ausstellung geplant – mit Vorträgen, Informationsständen und Demenzparcours.

KURZ NOTIERT

4. Mai, 17.30 Uhr: „Abend der Zauberkunst“ im Uditorium Göppingen: Benefizveranstaltung des Polizeipräsidiums Einsatz für den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser im Landkreis Göppingen

Foto: Abdallaj Jehad

Kinobesuch Café Malta

ELLENBERG/ELLWANGEN Ein ganz besonderes Event für die Gäste des Café Malta in Ellenberg und Ellwangen war der Kinonachmittag zum Film „Der Buchspazierer“ mit Christoph Maria Herbst in der Hauptrolle. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken im Café Malta und einer kurzen Einführung in den Film ging es zu Fuß in das nahegelegene Kino „Regina“. Der Filmbeginn wurde extra vorverlegt und die Gäste hatten den Kinosaal ganz für sich allein. Es war für alle ein tolles Erlebnis, in den weichen Sesseln zu sitzen und den Film auf der großen Leinwand zu verfolgen.



Der Kinobesuch war ein sichtlicher Genuss für alle Beteiligten.

Malteser führen ambulanten Hospizdienst in Nagold weiter

NAGOLD Seit 1. Januar führen die Malteser die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes der IGSL-Regionalgruppe Nagold weiter. Die Gruppe der Internationalen Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e. V. (IGSL-Hospiz e.V.) hatte sich zum 31. Dezember 2024 aufgelöst. Damit ist der Hospizdienst in Nagold nun der vierte Erwachsenen-Hospizdienst der Malteser in Baden-Württemberg. Einige der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter der Regionalgruppe des IGSL-Hospiz e. V. setzen ihre Arbeit unter dem Dach der Malteser fort.

Seit 2015 begleitet der Kinder-, Jugend- und Familienhospizdienst der Malteser im gesamten Landkreis Calw Familien, die von Sterben, Tod und Trauer betroffen sind. Für Koordinatorin Annika Frech ist die enge Kooperation wichtig – sowohl mit Erwachsenen-Hospizdiensten als auch mit dem stationären Hospiz, in dem das Büro des ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhospizdienstes untergebracht ist.

Danke! 9.078 Euro für Familien

FREIBURG Einen Scheck über 9.078 Euro übergab Marc Winsheimer, Geschäftsführer der Sparkassen-Stiftungen der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser.

Die Förderung stammt aus dem Stiftungsfonds „Unbescheiden-Jockers-Stiftung“. Der Zweck des Stiftungsfonds, den Susanne Jockers unter dem Dach der „Stiftung für die Bürgerschaft“ errichtet hat, ist unter anderem die Förderung der Kinder- und Jugendhospizarbeit in der Region. „Wir freuen uns, die wertvolle Arbeit des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes im Sinne der Stifterin weiter unterstützen zu können“, so Winsheimer bei der Übergabe. Koordinatorin Beate Brenner betonte: „Wir sind froh um so zuverlässige Partner wie die Unbescheiden-Jockers-Stiftung und die Sparkasse Freiburg. Mit der Förderung können wir die wichtigen ehrenamtlichen Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige weiterführen.“



Marc Winsheimer übergab den Scheck an Beate Brenner und Anja Twilligear von den Maltesern.

Fotos: Michael Köder/Malteser (l.), Sparkasse (r.)



Die Malteser Ravensburg/ Weingarten freuen sich über die neue Ausrüstung. In der Mitte: Sylvia Burg von der Stadt Weingarten und Alexander Böhler, Filialdirektor der BBBank Überlingen

Danke!

Neue Ausstattung nach Hochwassereinsatz übergeben

WEINGARTEN Nach den verheerenden Schäden durch das Hochwasser im Mittleren Schussental im Frühsommer 2024 wurden dringend benötigte Ersatzbeschaffungen übergeben. Dank der Unterstützung der der BBBank-Stiftung mit 15.000 Euro und der Stadt Weingarten mit 3.000 Euro konnten ein neues EKG, Feldbetten und Elektro-Verteiler, die bei der Errichtung von Notfallunterkünften zum Einsatz kamen, ersetzt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt den Förderern und allen Beteiligten, die diese Anschaffungen ermöglicht haben.

BESONDERE AUSZEICHNUNGEN

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Florian Hambach wurde für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Bürgermedaille in Bronze der Stadt Winnenden ausgezeichnet. In nunmehr fast 20 Jahren hat er die Gliederung Winnenden zu einer der führenden Gliederungen in der Diözese aufgebaut.

Volker Irtingkauf wurde für seine Aufbauarbeit der Malteser Jugend und die langjährige Führung des Sanitätszuges Uhingen sowie der Betreuungseinheit mit der Bürgermedaille der Stadt Uhingen ausgezeichnet. Beim Bau des Uhinger Malteser Zentrums leistete er über Jahre hinweg tausende Arbeitsstunden ehrenamtlich.

Erzdiözese Freiburg

Tobias Adler wurde für sein außergewöhnliches Engagement von über 20 Jahren beim Malteser Hilfsdienst mit der Ehrennadel der Stadt Wiesloch ausgezeichnet.

Einsatz der Malteser beim Großbrand in Unterkochen

AALEN Für einen Großeinsatz der Feuerwehr sorgte Anfang Januar ein Brand, der im denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Gasthauses „Zum Stern“ in Unterkochen ausgebrochen war.

Die Feuerwehr wurde um 2.10 Uhr alarmiert, nachdem eine Polizeistreife die Flammen entdeckt hatte – sie hatten sich bereits im gesamten Obergeschoss ausgebreitet. Glücklicherweise war das Gebäude unbewohnt, so dass niemand verletzt wurde. Obwohl die Feuerwehr den Brand zunächst löschen konnte, flammte das Feuer aufgrund des vielen verbauten Holzes immer wieder auf – im Dachstuhl, in den Holzdecken und im Gebälk.

Auch die Malteser aus Aalen waren bis spät in der Nacht im Einsatz. Mit drei wechselnden Schichten sicherten sie die Brandstelle ab, waren bei den Lagebesprechungen dabei und betreuten die Feuerwehrleute medizinisch.

Erst mittags konnten die umliegenden Straßen wieder freigegeben werden. Zudem flammte am Folgetag der Brand noch einmal in geringem Umfang auf – wiederum stellten die Malteser Aalen die medizinische Absicherung der Nachlöscharbeiten sicher.

„Einen derartig hartnäckigen Brand sieht man nicht alle Tage. Wir sind froh, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr unversehrt aus dem Innenangriff und den Löscharbeiten zurückgekommen sind“, so Bernd Schiele, Leiter Einsatzdienste der Malteser Aalen.

Foto: Malteser Ravensburg

Neuer Kulturbegleitdienst: Gemeinsam durch die Staatsgalerie Stuttgart

STUTTGART In Stuttgart fühlen sich laut einer Umfrage 2023 rund 58.000 Menschen ab 16 Jahren einsam – das ist fast jeder Zehnte. Besonders betroffen sind ältere Menschen. Die Malteser und die Staatsgalerie Stuttgart unterstützen die Initiativen der Stadt gegen Einsamkeit und bieten seit Dezember einen Kulturbegleitdienst an.



Foto: Malteser

Das neue Angebot der Kulturbegleitdienste ermöglicht es Seniorinnen und Senioren, zusammen mit kunst- und kulturinteressierten Ehrenamtlichen die faszinierende Welt der Kunst zu erleben. „Ehrenamtliche Engagierte begleiten Interessierte durch die Sammlung oder Ausstellungen der Staatsgalerie und einmal im Jahr gibt es eine kostenlose Führung durch die jeweils aktuelle Sonderausstellung“, erklärt Natascha Fricker, die das Projekt seitens der Malteser leitet.

Bei der ersten gemeinsamen Führung im Januar durch die Sonderausstellung „Carpaccio, Bellini und die Frührenaissance in Venedig“ waren acht junge Ehrenamtliche und 15 Seniorinnen und Senioren dabei, darunter Andrea Senftleben und Maria Drotlef.

„Ich wohne in Fellbach in einer Senioren-WG. Hier ist es nicht so einfach, Kontakt zu knüpfen“, erzählt Maria Drotlef. „Das Angebot ist eine schöne Möglichkeit, aus der Wohnung zu kommen und Menschen mit gleichen Interessen kennenzulernen.“

Auch Andrea Senftleben fand es reizvoll, sich neben ihrem Studium beim Kulturbegleitdienst ehrenamtlich zu engagieren: „Hier kann ich gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, schenke meiner Partnerin eine schöne Zeit und verbinde das mit dem, was ich selbst gern mache.“ Das Ehrenamt trifft einen Nerv der jungen Ehrenamtlichen: Sie sind flexibel und erleben Kunst und Kultur, die sie selbst interessiert.

> „Das Angebot ist eine schöne Möglichkeit, Menschen mit gleichen Interessen kennenzulernen.“
>
> Maria Drotlef

Sowohl die Seniorinnen und Senioren, die teils mit Gehhilfen die Führung besuchten, als auch die Ehrenamtlichen lauschten interessiert der einstündigen Führung, bewunderten die Farben der Gemälde und kamen miteinander ins Gespräch. Beim anschließenden Kaffeetrinken entwickelten sich Gespräche über Kunst und Religion.

„Ich bin begeistert von der Ausstellung“, erzählt Maria Drotlef. „Andrea und ich haben uns lange unterhalten und vereinbart, dass wir auf jeden Fall noch einmal zusammen in eine Ausstellung gehen oder uns zu einer anderen Veranstaltung treffen.“ Auch andere Paare unterhielten sich angeregt, tauschten Telefonnummern aus und freuten sich über diesen gelungenen Nachmittag.

Natascha Fricker ist sehr zufrieden, dass das Angebot auf Resonanz stößt: „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und es sind schon erste zarte Kulturfreundschaften entstanden. Die leuchtenden Augen der Seniorinnen und Senioren sowie der Ehrenamtlichen haben mich in unserem Vorhaben bestärkt, unseren Dienst weiter auszubauen.“

Wir Malteser in Baden-Württemberg

WIR TRAUERN

Die Malteser der Gliederung Bad Säckingen trauern um **Joe Köllner**, der am 20. September im Alter von 77 Jahren verstorben ist.
Joe Köllner war seit vielen Jahren ein treuer, hilfsbereiter Begleiter unseres Hilfsdienstes. Er hat sich in verschiedenen Bereichen eingesetzt und war Bindeglied zu anderen Institutionen. Dank ihm ist die Zusammenarbeit der Gliederung mit dem Obdachlosen-Verein „Helfer mit Herz“ entstanden. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Die Malteser der Diözese Rottenburg-Stuttgart trauern um **Patrick Vetter** (49), der am 3. Januar plötzlich verstarb. Patrick Vetter war seit 2010 bei den Maltesern im Bezirk Stuttgart als Notfallsanitäter angestellt, baute den Rettungsdienst im Bezirk mit auf und kümmerte sich seit 2012 als stellvertretender Ausbildungsleiter um die derzeit 45 Azubis. Mit seinem Wissen, seiner Einsatzbereitschaft und seiner offenen Art hinterlässt er im Rettungsdienst eine große Lücke. Die Malteser werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.

TERMINE

Baden-Württemberg:

31. März bis 2. April 2025: Auszeit in Bad Wimpfen

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

29. März 2025: Ehrenamts- und Beauftragtentagung (online)
25. Mai 2025: Sonnenzug nach Friedrichshafen

BERUFUNGEN

Erzdiözese Freiburg:
Joachim Haag zum kommissarischen Beauftragten in Offenburg

Weitere Artikel sowie mehr Informationen finden Sie in der neuen **Onlineversion des Malteser Magazins**: *https://www.malteser.de/magazin/regionen.html*

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:
Julia Buckenmaier,
julia.buckenmaier@malteser.org
Claudia Frenzel,
claudia.frenzel@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Claudia Frenzel, Sabine Kuri, Klaus Weber

WIR GRATULIEREN!

Zum 75. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Wolfgang Busset, Doris Ehrhardt, Erika Elighofer, Ingrid Gebhard, Otto Herbel, Evelyn Mase, Wolfgang Schlegel

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Roland Braun, Brigitte Briel, Margareta Foltin, Petra Grabherr, Josef Hart, Hannelore Heller, Gertraude Holder, Hiltrud Limpurg, Karl Maucher, Ulrich Noll, Rita Pflug, Klaus Röper, Ilona Rummel, Herbert Schlebes, Konrad Schmid, Brigitte Schön, Herrmann Wagner, Manfred Waldmüller

Zum 80. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Waltraud Baumgart, Norbert Hofer, Günter Preuß, Klaus-Jürgen Reinbold, Bertold Schmid, Karl-Heinz Steck

Rottenburg-Stuttgart: Hedwig Betz, Gerda Dannenmann, Bernd Kaldenbach, Hans-Peter Kempf, Gerlinde Kimmich, Horst Köhler, Gretel Rothweiler, Andreas Schill, Ingrid Schmidt-Silla, Lutz Schmitz, Gisela Weber

Zum 85. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Herbert Holler, Bertold Pföhler, Heinz Rehmann, Egon Schuster

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Annelies Benirschke, Gustav Grimm, Günther Hemminger, Dieter Nosiadek, Gerda Sarfert-Misol, Gerda Schweizer, Ursula von Büdingen, Renate Walter, Bernhard Werner

Zum 90. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Erika Greis, Rita Grumbt, Doris Schäfer, Margarete Wassner

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Lore Barbara Frank, Ellen Zoller

Zum 95. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Erich Wemheuer

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Emma Eberle, Ruth Hestner